

# fasan.hören: „Der Blick von allen Seiten: Zuagroaste, Kinder, Leute von nebenan“ Audiotour C



## 01 Hohlweggasse 33

Mein Name ist Gerti und ich wohne seit 1954 im Fasanviertel. Ich konnte es nie verlassen, weil ich wirklich hier verwurzelt bin. Das war von Beginn an ein schönes Viertel. Die Fasang, hatte schöne Geschäfte, teure Geschäfte, das war eine wirklich gute Einkaufsmöglichkeit hier. Viele Greissler, Gemüsehändler, Fleischer, ich glaube im oberen Fasanviertel gab es vier Fleischer und hier dieses Geschäft gehörte mal einem Fleischer, Fleischhauer haben wir eigentlich gesagt, der sehr bekannt war für seinen Leberkäse, seine beliebten Leberkäsesemmeln, sein gutes Geselchtes. Im Geschäft stand seine Frau und noch zwei Verkäuferinnen und alle waren wahnsinnig bemüht. Dann kam auch der Herr Breindl raus und der hat ein Glas Wein angeboten, damit der Leberkäse besser schmeckt. Das war sehr bekannt im ganzen Viertel. Alle Leute gingen gerne zu ihm. Er hat eine rauchige Stimme gehabt und war wirklich ein uriger Fleischer, sagen wir so. Die anderen waren schon die vornehmeren in der Gasse vorne, aber hier war etwas Besonderes beim Breindl. Und wenn man eine Woche später gekommen ist, hat er gefragt: „Na, wie hat Ihnen das Schnitzel geschmeckt, das Ihnen meine Frau letzte Woche gegeben hat?“ „Na wunderbar, Herr Breindl!“ Er wusste genau was jeder Kunde je bekommen hat und was er gegeben hat. Er war auch sehr sehr stolz, weil er ganz einfach immer qualitativ hochwertiges Fleisch geben wollte. Das war ihm halt ganz wichtig. Ja, und dann gab es auch einen Schuster, den Friedel Schuster. Der wurde neunzig Jahre. Zu dem sind die Leute tratschen gegangen. Er hat versprochen, die Schuhe zu machen. „Kommen Sie am Dienstag, Sie kriegen Ihren Schuh ganz sicher.“ Am Dienstag ist man gekommen, hat er vergessen gehabt. Oj, das tut ihm leid. Jetzt hab ich eine neue Technik gehabt. Ich habe zuerst bezahlt und dann hat man es verlässlich bekommen. Dann war das eine verlässliche Sache. Das waren so viele. Und dann gab es einen Greiler. Zu dem Gemüsehändler hat man Greiler gesagt. Das war der Herzog. Der hat auch jedes einzelne Stück dreimal umgedreht, weil er geschaut hat, dass wirklich alles qualitativ in Ordnung war. Die Leute waren bemüht, beste Qualität und gute Ware herzugeben. Dann gab es viele Milchfrauen und eine Fischhandlung. Also, es war ein sehr belebtes Viertel. Es ist leider schön langsam alles abgewandert und in Pension gegangen und somit sind wir froh, dass wir den Billa und den Hofer haben. Also, die Nahversorgung. Also das kann ich über das Fasanviertel sagen. Und die Kinder haben sich eigentlich auf der Straße bewegt, weil es waren ja sehr viele kleine Wohnungen, was ich so gewusst habe von Freunden, und sie mussten halt raus, weil die Mutter gesagt hat: „Geh spielen!“ oder „Mach irgendwas auf der Straße!“. Und so sind die Kinder eigentlich in den nahen Park gegangen und dann oben, da gab es noch die Ascha. Das war ein unverbauter Platz, der nach dem Krieg, ich weiss nicht ob das stimmt, aber während des Krieges sollen dort Baracken gewesen sein. Also das weiss ich jetzt nicht. Da ist jetzt der Lutz. Auf diesem Areal wo der Lutz ist, vorne ist, glaube ich, irgendeine Versicherung oder so, wenn man über den Gürtel drüber geht, auf der linken Seite. Rechts ist der Schweizergarten. Und das war die bekannte Ascha. Wieso sie so geheißen hat, weiß ich nicht. Da war ein Hort der Kinderfreunde auch oben und das war sehr beliebt, weil das Gelände eingezäunt war und da konnten die Kinder drinnen spielen. Das war auch sehr nett und die Buben sind natürlich raus auf das unbebaute Gelände gegangen. Das sind meine Erinnerungen halt, dass viele Kinder auf der Straße waren, dass wir gerodelt sind im Winter wenn es reichlich Schnee gegeben hat, also das waren die Erinnerungen, die ich an das Fasanviertel habe, wo ich immer sehr gut und gern gelebt habe.



**wien.**  
**unser :: zuhause.**  
Wohnen, Wohnbau & Stadterneuerung



## 02 Mohsgasse/Hohlweggasse

Hallo, ich bin der Sebastian und wir stehen hier an der Kreuzung Mohsgasse/Hohlwegg., an einem recht unspektakulären Platz eigentlich. An der Häuserwand ist ein Fresko mit vielen Steinen drauf. Das ist der Namensgeber der Mohsgasse. Ich wohne seit drei Jahren da in einer Dreier-WG. Wir haben uns immer gefragt, warum das die Mohsgasse ist und irgendwann mal hat mein Mitbewohner dieses Fresko entdeckt. Und wir haben ein bisschen recherchiert und es steht auch ein bisschen drauf, der Friedrich Mohs hat diese Mohsskala entworfen, die beschreibt, wie hart unterschiedliche Mineralien sind. Und das ist, glaube ich, im 19. Jahrhundert oder so entstanden und die wird anscheinend immer noch benutzt. Und ja, wir finden das recht spannend, wie Straßennamen so ein bisschen die Geschichte von Menschen erzählen. Genau. Und hier, an einem versteckten Ort, wird man daran erinnert, an diese Geschichte. Wenn man rauf geht die Hohlwegg. zum Gürtel, da ist der Schweizergarten. Im Winter wird da im Teich das Wasser abgelassen. Das finde ich ganz schön, weil dann kann man da auf die Insel gehen, die in dem Teich ist, und da kommt man eben nur im Winter rauf und da hat man das Gefühl, als würde man was Verstecktes entdecken und erkunden können.



## 03 Fasangasse/Hegergasse

Grüß Gott. Ich bin der Robert. Wir befinden uns da vor dem Haus Hegerg. 2. Das ist das Eckhaus mit der Fasangasse. Da war das Haushaltswarengeschäft „Derber“ drinnen. Und bei diesem Derber hat man so ziemlich alles, was man im Haushalt gebrauchen hat können, gekriegt. Neben den Haushaltswaren haben die sogar für die Kinder Spielzeugautos gehabt. Die hatten Blumentöpfe oder Vasen bis zu Putzmitteln. Also der Derber hat so ziemlich alles für den Haushalt gehabt. Dementsprechend groß war der Kundenandrang. Da waren zeitweise drei, vier Verkäufer, die da drinnen verkauft haben. Gegenüber in dem Eckhaus hat sich bis vor einigen Jahren eine Polizeidienststelle befunden, die in den 60er Jahren aus dem Arsenal daher übersiedelt ist. Mittlerweile ist sie schon wieder weg.

## 04 Rennweg 33

Mein Name ist Gerhard. Ich bin da am Rennweg 33 beim Fahrradgeschäft. Ich bin in dem Haus, wo das Fahrradgeschäft ist, auf die Welt gekommen. Nicht geboren, aber seit der Geburt in dem Haus. Ich bin jetzt fast 59 Jahre da in der Gegend, im dritten Bezirk, im Fasanviertel auch unterwegs. Das Fahrradgeschäft hat meinem Großvater, meinem Vater, meiner Mutter zuerst gehört. Jetzt führe ich es. Das Geschäft gibt es seit 1898. Das älteste in Wien, was immer nur ein Fahrradgeschäft war. Ich bin groß geworden da im Fasanviertel, bin in die Hegerg. in die Schule gegangen, bin in der Reisnerstraße in die Volksschule, Hegergasse in die Hauptschule gegangen. Ich habe große Erinnerungen auch an die Fasang., weil in der Fasang. hat es viele Geschäfte früher gegeben. Es war ein großer Branchenmix. Es hat gegeben eine Farbenhandlung und vier Trafiken und vier Frisöre, Damenmodengeschäfte, Schuhgeschäfte, was leider heute nicht mehr so ist. Na, da werden wir sehen, wie es weitergeht.

## 05 Gerlgasse 20

Mein Name ist Ingeborg. Ich bin Leiterin des Kulturvereins „Roncalli“ im Dritten Bezirk in der Gerlgasse 20, Tür 39. Wir haben dort einen Laden mit Schaufenster, damit wir Produkte der Künstler vorstellen können. Meinen ersten Kontakt hatte ich schon seit längerer Weile auch zum Fasanviertel 1976, bin da zwischendurch in die Nähe gezogen, aber seit 1979 wieder im Fasanviertel gelandet. Den Verein gibt es seit 1983, immer an der gleichen Stelle. In den 80er Jahren war das hier alles ein blühendes Leben, das sich in der Zwischenzeit ein bisschen mehr oder weniger gemindert hat, aber in den letzten Monaten haben wir wieder Aufschwung bekommen durch neue Vereine in der Kleistg. und versuchen jetzt wieder das Fasanviertel ein bisschen künstlerisch zu beleben. Durch meine Aktivitäten, durch den Verein...und es gibt in der Hegerg.



jetzt auch ein Theater, das man unbedingt mal aufsuchen sollte. Da braucht man nicht lange gehen, es wird ein interessantes Programm angeboten, lustig, heiter, ernst, das kann man also nur empfehlen. In der Keilg. gibt es auch das dänische Kulturinstitut, die auch in der Hegerg. oft in diesem Keller ihre Produkte zeigen. Also, es tut sich eine ganze Menge und ich fühle mich in diesem Grätzl besonders wohl.



#### 06 Kind I

Ich gehe immer alleine in die Schule, weil es nicht so ein weiter Weg ist. Es dauert gar nicht lange, also die Klasse ist nicht weit entfernt von der Hegerg. und ich gehe da oft hin. Beim Rennweg, da kenne ich mich auch aus. Da gibt es einen Bahnsteig, und dann noch ein paar Stände mit Nudeln und noch ein ganz großes Viertel, ja, so eine Straßenbahnstation ist da. Vorne neben der Bahnstation und eine hinten. Und davor fährt der 71er zur Börse und eine Richtung gibt es auch zum ersten Bezirk. Und dort gibt es im ersten Bezirk so eine Apotheke, wo man alle Medikamente der Welt bestellen kann, also da habe ich mal was davon gehört. Bei der Schule gibt es viele Dekorationen mit Fingerstrickereien oder normal gestrickt Werken. Am meisten gefällt mir die Schule.

#### 07 Kind II

Also ich wohne in der Khunng. Ich brauche nur fünf Minuten zur Schule und ich gehe in die 3a. Und ich habe da viele Sachen gestrickt, die ich bei der Schule aufgehängt habe. Ich heiße Lukas, das habe ich fast vergessen. Und mein Freund wohnt auch in der Khunngasse, da war früher ein Restaurant offen, aber jetzt hat es zugemacht. Am meisten mag ich die Kleistg., da ist meine Schule.

#### 08 Kind III

Also ich heiße Laura und ich kenne den Fasanplatz, dort geht manchmal meine Mama vorbei, wenn sie zur Therapie muss. Und dann kenne ich noch die Kleistg. Dort ist meine Schule. Und ja, dann kenne ich noch den Rennweg. Dort gehe ich manchmal hin, wenn ich nach Hause gehe. Und das war's!

#### 09 Kind IV

In der Kölblgasse wohne ich und in die Schule brauche ich eine Minute. Dort wohnt auch eine Freundin von meiner Mutter und bis in ihr Geschäft braucht sie so fünf Minuten. Am Rennweg war ich schon hundert Mal. Im Frühling gibt es da ganz viele Blumen und so.

#### 10 Kind V

Ich gehe gerne zum Schweizer Park, dort ist es riesig und groß. Und ich kenne auch den Rennweg. Dort gibt es einen Hofer, ist sehr nahe zur Fasang. und ich kenne die Schule Campus Landstraße.

#### 11 Kind VI

Also wir gehen in die Kleistgasse in die Schule. Beim Rennweg fährt eine U-Bahn. Und ja, mehr weiss ich nicht. Schweizergarten gibt es zwei: einmal einen Park und noch einen Park und im Botanischen Garten ist noch ein Park. Bei der Schule haben wir sehr viel gestrickt und sind mit einem Fahrrad gefahren und haben Töpfe gebastelt und sind Springschnur gesprungen und immer, wenn wir ein Rätsel geschafft haben, haben wir uns etwas aus dem Korb nehmen können.



## 12 Kind VII

Also in der Schule ist es wirklich schön. Wir haben einen Hof. Wir spielen immer und haben lange Pausen. Und das Beste ist, dass ich auch im dritten Bezirk wohne, in der Hofmannsthalgasse, und die Schule ist in der Kleistg. und meine Freundin wohnt in der Gürtelgasse und die Sophie wohnt in Niederösterreich. Mir gefällt es einfach in der Schule. Die Schule macht Spaß.



## 13 Kinder VIII

Ich heiße Laura. Und ich heiße Paula. Und ich heiße Roberta. Wir gehen in die Kleistg. in die Schule und dort lernen wir viele Sachen. Wir gehen auch manchmal in den Schweizerpark und spielen. Und es macht wirklich viel Spaß mit dem Lernen und so. Wenn wir dan schwimmen gehen im Sommer, dann gehen wir in den Schweizergarten. Und wir sind auch einmal in den, in den, wie heisst das, den Botanischen Garten gegangen. Dort haben wir viele Blumen gesehen und das hat sehr Spaß gemacht. Und wir tun ganz viele Ausflüge machen. Wir machen sicher in den nächsten fünf Wochen acht Ausflüge. Und heute ist auch ein schöner Ausflug. Wir gehen da meist durch die Hegergasse. Ja, also, manchmal einkaufen, zum Beispiel beim Penny, da kaufen wir immer die Jause. Und das war's!

